

FDP Neu-Isenburg

DIE JUNGEN LIBERALEN AUS NEU-ISENBURG ÄUSSERN SICH ZU DER MOMENTANEN SITUATION AUF DER FRIEDHOFSTRASSE UND GEBEN EINEN AUSBLICK AUF DEN BAU DER RTW.

25.07.2019

Stau soweit das Auge reicht. In letzter Zeit wird man als Verkehrsteilnehmer in Neu-Isenburg, besonders auf der Friedhofstraße, einem schier unüberwindbarem Chaos ausgesetzt. „Durch Bauarbeiten bedingt, ist die sonst zweispurige Friedhofstraße, auf unbestimmte Zeit nur noch einspurig. Das daraus resultierende Verkehrschaos lässt die Bürger hoffen, dass diese Tortur bald vorüber ist. Doch ist das nur ein kleiner Vorgeschmack.“ sagt Sven Knab, Stellvertretender Ortsvorsitzender der Jungen Liberale.

„Die geplante RTW-Verlängerung, die künftig bis in den Osten der Stadt reichen soll, wird die noch zweispurige Friedhofstraße dauerhaft einspurig gestalten. Was das für die Verkehrsteilnehmer bedeutet, die diese Hauptverkehrsschlagader der Stadt täglich nutzen, wurde in den letzten Tagen selbst für die Befürworter der RTW-Verlängerung, deutlich. Angeblich würde mit der RTW-Verlängerung inklusive Pförtnerampeln das Verkehrsaufkommen auf der Friedhofstraße zurückgehen. Viele Bürger würden das Auto stehen lassen und stattdessen die RTW nutzen. Das soll den CO2-Ausstoß verringern und so der Umwelt helfen. Doch wie viele lassen ihr Auto stehen, um sich ein Ticket zu kaufen und dann die RTW zu nutzen? Die Zahl dürfte verschwinden gering sein. Stattdessen wird der Stau auf der Friedhofstraße zum Alltag werden. Tausende Autos, die alle nicht vorankommen und Unmengen an Abgasen in die Luft pumpen. Sehr umweltfreundlich klingt das aber nicht.“ fügt der Ortsvorsitzender der JuLis Neu-Isenburg Simon Gröpler hinzu.

Es zeigt sich, dass man sich bei der Planung der RTW-Verlängerung nur auf die Theorie verlässt, anstatt den gesunden Menschenverstand zu nutzen. Die Hoffnungen der Bürger

auf einen reibungslosen Verkehrsfluss, werden wohl auf der Strecke bleiben.

Sven Knab

Stellv. Ortsvorsitzender der Jungen Liberalen Neu-Isenburg